



EXTRA THREE

PRAYER

DIE UNTERSCHÄTZTE KRAFT

Wie können wir Gebet zur Vorbereitung der Evangelisation und in der Praxis einsetzen? Gebet ist sowohl für die Vorbereitung auf Evangelisation als auch in der Umsetzung des Missionsbefehls entscheidend.

BACKGROUND

Wenn für eine Aufgabe das richtige Werkzeug fehlt, macht sich leicht Frust breit. Für Evangelisation gibt es viele Tools, mit deren Hilfe die Gemeinde wirksam Zeugnis von ihrem Glauben geben kann. So hilfreich sie auch sein können, würden wir nicht so weit gehen zu behaupten, dass jedes einzelne für die Evangelisationsarbeit entscheidend ist.

Einige allerdings übertreffen andere deutlich in ihrer Wirkung und sind dabei unabhängig von Kontext oder Kultur. Eigentlich sind Tools geistliche Übungen – und damit wirksam und praktisch zugleich. Geistliche Übungen werden in der Evangelisation leicht vernachlässigt, weil wir ihren praktischen Wert vergessen.

INPUT

„Betet und bittet zu jeder Zeit! Lasst euch dabei vom Heiligen Geist leiten. Seid dabei stets wachsam und hört nicht auf, auch für alle Heiligen zu bitten. Betet auch für mich, dass Gott mir die richtigen Worte in den Mund legt. Dann kann ich offen und

unverhüllt das Geheimnis der Guten Nachricht bekannt machen. Auch in Ketten bin ich ein Botschafter für sie. Betet also dafür, dass ich die Gute Nachricht offen und unverhüllt verkünden kann – so wie mein Verkündigungsauftrag es erfordert.“

EPHESER 6, 18-20

Ein aktives Gebetsleben kann manchmal nicht verhindern, dass wir vor lauter Begeisterung, endlich hinausgehen zu können, vergessen, dass das Evangelium auch geistlich gesät werden muss.

„Gebet ist für Evangelisation wesentlich; nur Gott kann das Herz eines Menschen verändern, der sich gegen ihn auflehnt. Unsere Argumente können noch so logisch und unsere Appelle noch so mitreißend sein, wenn Gottes Geist nicht den Weg bereitet, werden sie nichts erreichen.“

BILLY GRAHAM

„Arbeite, als ob alles Beten nicht nützt, und bete, als ob alles Arbeiten nicht nützt.“

MARTIN LUTHER

Gebet spielt sowohl bei der Vorbereitung von Evangelisation eine Rolle als auch in den tatsächlich stattfindenden Begegnungen.

VORBEREITUNG

Wenn wir beten, legen wir die Macht dorthin, wo sie hingehört - in die Hand Gottes, der allein retten kann (Römer 1,16). Wir bitten Gott, unsere Grenzen zu überwinden, Herzen zu öffnen, sich in unserem Zeugnis zu zeigen, wunderbar zu wirken und zu retten. Erst Gebet befähigt uns zur Evangelisation.

BEKENNTNIS

Wir sollen zwar als geheiligtes Volk eine heilige Botschaft verkünden, aber wir sind nicht vollkommen. Nach William Secker soll uns das Bekenntnis unserer Sünde nicht mehr bekümmern als die Sünde selbst. Wir machen Fehler, aber wir können sie bekennen und unseren Herrn um Vergebung bitten. Gebet macht unvollkommene Botschafter fähig, die heiligste aller Botschaften in die Welt zu tragen.

VERÄNDERUNG

Wenn Jesus in unserem Leben nichts bewegt, ist das Evangelium, das wir verkünden, unglaubwürdig. Ja, wir machen Fehler, aber wir wollen dieselben Fehler nicht immer wiederholen. Wir müssen nicht vollkommen sein, um die Gute Nachricht zu verkünden. Aber damit sie als wahr erkannt wird, müssen wir ihre verändernde Wirkung erlebt haben. D.L. Moody sagte: „Wir haben die Bibel nicht zur Information bekommen, sondern zur Veränderung.“ Evangelisation ist keine Weitergabe von Informationen, sondern Einladung dazu, dieselben Veränderungen zu erleben wie wir. Gebet befähigt uns, als veränderte Menschen hinauszugehen.

VERSORGUNG

Für unsere Evangelisationsarbeit können wir viele Bitten an Gott richten, aber die beste ist wahrscheinlich die Bitte um Gelegenheiten: „Herr, bitte schenk heute

Gelegenheiten, in denen ich meinen Glauben bezeugen kann.“ Wenn sich solche Gelegenheiten ergeben, können wir um Mut, Mitgefühl, Klarheit, Weisheit und vieles mehr bitten. Gebet befähigt uns, gut ausgerüstet jede Gelegenheit zu nutzen.

TALK

- Hat dein Gebetsleben diese Merkmale?

UMSETZUNG

Es gibt viele Möglichkeiten, Gebet ganz praktisch in der Evangelisationsarbeit einzusetzen. Die folgenden zwei sind ein guter Anfang.

GEBETSSPAZIERGANG [PRAYER WALKING]

Was wäre, wenn wir in unserem Viertel mindestens einmal im Monat einen Gebetsspaziergang machen würden? Wenn wir Gott einladen, die Menschen in unserer Nachbarschaft zu bewegen, und wenn wir uns selbst als die Antwort auf dieses Gebet zur Verfügung stellen, werden sich oft schon Gelegenheiten ergeben, während wir noch unterwegs sind. Menschen grüßen uns, wir unterhalten uns, wir erklären, was wir gerade tun und es ergibt sich ein ganz zwangloses Gespräch über den Glauben.

GEBETS-ANGEBOT [PRAYER TALKING]

Eins der besten Tools, das wir haben, ist das Angebot, für den anderen zu beten. Das geht spontan an Ort und Stelle, aber wenn der/die andere sich damit nicht wohlfühlt, können wir es auch später in einem geschützten Rahmen tun. Gebet selbst wird zur Gelegenheit, den Kern des Evangeliums (liebvolle Freundlichkeit) und die Macht Gottes (Gebetserhörung) zu zeigen.

Viele von uns sind nicht der Meinung, dass sie bei der Evangelisation das Gebet vernachlässigen. Aber wenn wir einmal darüber nachdenken, überrascht es uns

vielleicht zu sehen, dass wir die Macht des Gebets doch nicht so nutzen, wie wir könnten. Paulus hat die Epheser nicht aufgefordert, für seine Freilassung zu beten, sondern um Mut, die Gelegenheit zur Verkündigung zu nutzen, die sich ihm im Gefängnis bot (Epheser 6,18-20). Lasst uns also dafür beten, dass wir in jeder Lage die Worte und die Kraft bekommen, die nötig sind, um das Geheimnis des Evangeliums bekannt zu machen.

TALK

1. Hat euer Gebetsleben einen gesunden Fokus auf Evangelisation?
2. Bietet ihr anderen gern an, für sie zu beten? Falls nicht, was hindert euch daran?
3. Schaut euch Psalm 17 an, besonders die Verse 6-7. Welche Anleitung lest ihr hier für Gebet als besonderes Tool für Evangelisation heraus?

„Ich habe zu dir gerufen, Gott, damit du mir Antwort gibst. Hab ein offenes Ohr für mich! Höre, was ich zu sagen habe! Wie wunderbar ist deine Güte. Mit deiner starken Hand hilfst du denen, die Schutz suchen vor den Widersachern.“

PSALM 17, 6-7

CHALLENGE

Setze die Gebetstipps aus den Abschnitten Vorbereitung und Praxis um. Wie kannst du regelmäßige Gebetsspaziergänge in deiner Nachbarschaft einplanen? Wenn du es nicht bereits machst, starte mit einem Gebetstagebuch. Schreib dir auf, wen du getroffen und welche Gebetsanliegen du gehört hast. Vergiss nicht, Gebetserhörungen als Ermutigung mit einzutragen.